

setzen. Sie fürchteten, daß der Zar die Sache durch einen Separatfrieden mit den Deutschen beenden werde. Würde die zaristische Regierung einen Separatfrieden schließen, so würden die Regierungen Englands und Frankreichs an Rußland einen Bundesgenossen im Kriege verlieren, der nicht nur an seinen Fronten Kräfte des Gegners fesselte, sondern auch Frankreich Zehntausende unerlesener russischer Soldaten zur Verfügung stellte. Daher unterstützten sie die russische Bourgeoisie bei ihren Versuchen, die Palastrevolution durchzuführen.

So kam es, daß der Zar isoliert dastand.

Während die Mißerfolge an der Front nicht aufhörten, griff die wirtschaftliche Zerrüttung immer weiter um sich. In den Januar- und Februartagen des Jahres 1917 hatte die Zerrüttung der Lebensmittel-, Rohstoff- und Brennstoffversorgung ihren Höhepunkt und ihre größte Schärfe erreicht. Die Lebensmittelzufuhr nach Petrograd und Moskau hatte nahezu aufgehört. Ein Betrieb nach dem andern wurde geschlossen. Die Schließung der Betriebe vergrößerte die Arbeitslosigkeit. Besonders unerträglich wurde die Lage der Arbeiter. Immer breitere Massen des Volkes kamen zu der Überzeugung, daß es nur einen Ausweg aus der unerträglichen Lage gab — den Sturz der zaristischen Selbstherrschaft.

Der Zarismus durchlebte offenkundig seine Todeskrise.

Die Bourgeoisie gedachte die Krise durch eine Palastrevolution zu lösen.

Aber das Volk löste sie auf seine Weise.

## 5. DIE FEBRUARREVOLUTION. DER STURZ DES ZARISMUS. DIE BILDUNG VON SOWJETS DER ARBEITER- UND SOLDATENDEPUTIERTEN. DIE BILDUNG DER PROVISORISCHEN REGIERUNG. DIE DOPPELHERRSCHAFT.

Das Jahr 1917 begann mit einem Streik am 9. (22.) Januar. Während des Streiks kam es zu Demonstrationen in Petrograd, in Moskau, in Baku, in Nishnij-Nowgorod, wobei in Moskau am 9. (22.) Januar etwa ein Drittel aller Arbeiter am Streik teilnahm. Eine zweitausendköpfige Demonstration auf dem Twerskoj Boulevard wurde von berittener Polizei auseinandergetrieben. Auf der Wiborger Chaussee in Petrograd schlossen sich Soldaten den Demonstranten an.

„Die Idee des Generalstreiks“, berichtete die Petrograder Polizei,